

Mit C. P. Heimatkino Dirnenschiff, ein widerlicher Film (Barrymore), aus Manon zusammengestohlen; letzte Samstagvorstellung ½9 – üble Gerüche.– Mit C. P. im silb. Brunnen;– etwas mühseliges Gespräch;– Anwesenheit O.s macht sie wieder dumm; beklagte sich bei Kolap, dass sie nicht zu mir kommt (reine Eitelkeitsache);– sieht schlecht aus, nimmt übel, thut mir leid, macht mich nervös.

Beinahe beste Stunde zu Haus allein, lesend.– Wäre einem wohler,– könnte man mehr, besseres arbeiten – bei „Familienglück“ (von dem ich heute kaum mehr andres als Erinnerung, Melancholie und Sorge habe – aber ist das nicht undankbar von mir . . .?).

29/1 S.– Vm. mit C. P. Dornbacher Park spazieren.– Von der Mittheilung aus, dass ich heut Abd. mit Lili K. ins Concert geh, worauf sie ein entsetztes Gesicht machte – ich: warum?– Sie: Ich bin über nichts mehr entsetzt – ein vorausgesehenes Gespräch, besonders über O.s Anwesenheit, das unversöhnt endet, und in dem ich ihr harte Worte sagte.– In der Tram Herr v. H. („E₂“) – der filmt (zuletzt Josef II. mit Gebühr – Friedrich) – und von Lili Verheiratung noch nicht wußte.–

Zu Tisch mit O. bei Menczels, wo auch Frau Kaff und Dr. Brechler.
– Nm. Zeitungen u. dgl.–

Mus.ver. Saal; Concert Backhaus (zum ersten Mal gehört); mit Lili Kraus; mit ihr, sowie Jul., Helene Annie bei „Hartmann“ soup.–

30/1 Vm. dictirt Briefe;– „Sek.“, „Abent.“ –

Zu Tisch O.–

Gegen Abend Leo Schalit (Übersetzer Galsworthy, mir lang auch persönlich (durch Empfehlung Onkel Felix) bekannt); möchte vor Erscheinen Therese in England besprechen;– bringt mir zwei eigne Stücke mit der Bitte sie zu lesen – „nur Urtheil etc. . .“. Keine Sympathie. Immerhin trafen wir einander in der Beurtheilung deutschen Theaters.–

– Las (wegen Kantorowicz Friedrich II.) gleichzeitige Geschichte im Ullstein.– Dschingis Khan ist immer noch berühmter als Kleist. Mich erfasste so tiefes Graun vor dem, was wir Geschichte der Welt nennen wie noch nie zuvor.

Die teleph. Gespräche mit C. P. unerfreulich und aussichtslos.–

– Z. N. O. und Paula Schmidl;– es war ein gemüthlicher Abend – an dem man wieder einmal schmerzlich empfand, was geschehn ist – und geschehn mußte.–

Las weiter in Richard Wahle „Entstehung der Charaktere“ mit steigendem Widerwillen ja Widerstand. Ein unlautrer Geist. (Vor – bald fünfzig Jahren hatt ich ein politisches Gespräch mit ihm;– ich